

SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN



## TERMINE!

- 2./3. 5.: DSV-Jahrgangsmeisterschaften, Pforzheim (50-52), Kulmbach (56-58)  
9./10. 5.: DSV-Jahrgangsmeisterschaften, Marl (53-55)  
16.-18. 5.: Internationales, Blackpool; Norwegen-DSV (55 und jünger), Oslo; Finnland-DSV (Jugend)  
23./24. 5.: Deutsche Meisterschaften im Synchronschwimmen  
24. 5.: DSV-MWJun, MWJ, MWS, Derne  
13./14. 6.: Internationale DSV-Veranstaltung  
19.-21. 6.: Internationale Woche Schweden  
20./21. 6.: Deutsche Hochschulmeisterschaften  
27./28. 6.: Sieben-Bezirke-Jugend-Vergleichskampf (56 und jünger), Dortmund  
4./5. 7.: Bezirksmeisterschaften, Sportpark Nord  
11./12. 7.: Internationales Nachwuchs-Schwimmfest, Darmstadt; Turnier der Nationen (Schwimmen), Wien  
18./19. 7.: Sieben-Hügel-Schwimmen, Rom  
25./26. 7.: Jugendländerkampf DSV-Finnland (57 und jünger); Internationales, Split  
1./2. 8.: Internationales (Jungen 57 und jünger, Mädchen 58 und jünger), Genua  
6.-9. 8.: Deutsche Meisterschaften, Würselen  
15./16. 8.: Juniorenländerkampf CSSR-DSV, Prag  
22./23. 8.: DSV-Senioren-Bestenkämpfe, Wertheim  
24.-30. 8.: Studentenweltmeisterschaften, Turin  
25.-30. 8.: Israel-DSV (56 und jünger)  
5.-12. 9.: Europameisterschaften, Barcelona
- 

Dieser Ausgabe der Klubmitteilungen liegt die Satzung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. vom 18. März 1970 bei.

Stadthistor. Bibliothek  
Bonn

24/93

I k 936  
 - 53. 23. Nr 195 -  
 - 1970 -

# Mitteilungsblatt der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

23. Jahrgang	Mai 1970	Nr. 195
--------------	----------	---------

Anschrift: 53 Bonn, Postfach 441 - Bankverbindungen: Städt. Sparkasse zu Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93 254

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31 Tel. 554 69; 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 272 33; Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, 53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 564 30; Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 345 63; Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 6218 24; Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Landsberger Straße 7, Tel. 66 26 05.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Termine (Innenseite des Außenumschlags)	
Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 18. 3. 1970 .....	2
Prüfungsberichte	
a) Vereinskasse .....	8
b) Kasse „gesellige Veranstaltungen“ .....	8
Hermann Henze: „Manöverkritik“ .....	8
Hartwig Hamm: Sportliche Bilanz	
a) Von Bonn nach Dortmund über Wuppertal .....	10
b) 100 m-Kraul-Rekord von Rainer Jacob .....	16
Aus dem Angebot des Klubs	
a) Magda Liessem und Anne Bergheim: Kunst- und Synchronschwimmen; unser geliebter Sport .....	18
b) Helmut Birr: Meine Vorstellungen zur schwimmsportlichen Funktion Wasserball .....	20
c) Toni Milz: Sporttauchabteilung „Glaukos“ .....	22
Leni Henze: Ergebnisse eines Testschwimmens .....	25
Bernd Ziebe (Bootsabteilung): Ostern 1970 in Luxemburg .....	25
Georg Lülldorf: Camping 1969 - Erinnerung und Erwartung für 1970 .....	26
Der Klub wächst (Neuaufnahmen) .....	27
Persönliches .....	28



## Niederschrift

über die Jahreshauptversammlung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V. am Mittwoch, dem 18. 3. 1970, im Siebengebirgszimmer der Beethovenhalle in Bonn.

### Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung
2. Berichte des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr
3. Abnahme der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung nach Bericht der Rechnungsprüfer
4. Feststellung des Haushaltsplanes 1970 und der Mitgliederbeiträge 1971
5. Wahlen
6. Beschlußfassung über Anträge
7. Verschiedenes

Beginn der Jahreshauptversammlung: 19.45 Uhr

Anwesende Mitglieder: 61, davon stimmberechtigt: 61

Der erste Vorsitzende eröffnet die Jahreshauptversammlung 1970 und begrüßt insbesondere die örtliche Presse, die durch ihre Anwesenheit ihr Interesse am größten Bonner Sportverein bekundet. Er stellt fest, daß zur Jahreshauptversammlung fristgerecht und ordnungsgemäß eingeladen und die Versammlung beschlußfähig ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben. Nach Angabe des 1. Vorsitzenden ist die neue Satzung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V., die von der Jahreshauptversammlung 1969 beschlossen wurde, heute in das Vereinsregister eingetragen worden. Gemäß Ziffer 18 dieser Satzung ist sie heute in Kraft getreten, so daß ab sofort nach ihr zu verfahren ist.

Bei der Abfassung der neuen Satzung ist insofern ein Fehler unterlaufen, daß sie keine Bestimmung über die Aufhebung der bisherigen Satzung enthält. Dieser Mangel ist dadurch zu heilen, daß die Versammlung nunmehr beschließt, die bisherige Satzung mit Ablauf des 18. März 1970 außer Kraft zu setzen.

### Beschluß:

Die Satzung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V. vom 29. 11. 1962 tritt mit Ablauf des 18. März 1970 außer Kraft.

### Zu Punkt 1

Die Niederschrift über die Halbjahresversammlung am 29. 10. 1969 ist in den Klubmitteilungen Nr. 192 veröffentlicht. Der Vorsitzende geht noch einmal auf die darin behandelten und nicht zum Abschluß gebrachten Punkte ein. Sodann stellt er fest, daß sich Einwendungen gegen die Tagesordnung nicht erheben und die Versammlung die Niederschrift damit gebilligt hat.

### Zu Punkt 2

Die Berichte des Vorstandes sind mit der Einladung in den Klubmitteilungen Nr. 194 veröffentlicht worden. Soweit das nicht geschehen ist, sind sie den Versammlungsteilnehmern zu Beginn der Sitzung ausgehändigt oder verlesen worden. Der 1. Vorsitzende stellt die einzelnen Berichte durch Aufruf zur Diskussion. Wortmeldungen erfolgen nicht.

Bevor in der Tagesordnung weiter verfahren werden kann, bittet der 1. Vorsitzende um Abstimmung über den ebenfalls zu Beginn der Sitzung schriftlich vorgelegten Antrag von Herrn Dr. Hamm mit folgendem Wortlaut:



**Bundhosen**

Lederwaren-

**DECKERS - BONN**

Lederhosen

Reit-, Jagd- und Angelsport

Hunde-Spezialitäten

**B O N N**

Friedrichstraße 22 - Fernruf 34395



W A L T E R

*Schemuth*

E L E K T R O M E I S T E R

**B O N N , M a x s t r a ß e 6 8 · T e l e f o n 3 8 8 0 0**

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

*Ring-Restaurant*

Inh. Karl Kienlein

Das gutbürgerliche Speiserestaurant

Vereinszimmer Bundeskegelbahn

**B O N N A M F A N K E N P L A T Z - T e l e f o n 5 3 4 7 0**

Treffpunkt der Schwimmsportfreunde

Die Beschlusfassung über die von Herrn Dr. Hamm gestellten Anträge wird nicht erst unter Punkt 6 - Beschlusfassung über Anträge - sondern nach Punkt 2 herbeigeführt.

**Beschluß:**

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag von Herrn Dr. Hamm:

- a) Die Klubleitung gibt über die Aufwendungen Auskunft, die dem Klub 1969 entstanden sind und 1970 entstehen werden für
  1. Herrn Hetz, einmal für ihn selbst und dann für den von ihm entwickelten Schwimmbetrieb,
  2. die mit der Trainingsstätte im Sportpark Nord zusammenhängenden Dispositionen.
- b) Das Rechenwerk wird in Form von Abdrucken in einer in den einzelnen Positionen vergleichbaren Form dargestellt und den Sitzungsteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Der 1. Vorsitzende erläutert die geforderten Angaben anhand der den Versammlungsteilnehmern vor der Mitgliederversammlung ausgehändigten Unterlagen, insbesondere der Gegenüberstellung von Haushalt 1969, Rechnung 1969 und Haushalt 1970 mit den entsprechenden Anmerkungen. Er erklärt, daß die Kassenprüfer bei ihren Prüfungen nicht nur die formelle Richtigkeit prüfen sondern auch Sachprüfungen vornehmen. Das ergibt sich schon aus der Fülle der Vorschläge, die alljährlich von den Kassenprüfern gemacht werden.

Im einzelnen gibt der 1. Vorsitzende zu dem gestellten Antrag folgende Erklärungen:

- Zu a 1) Herr Hetz erhält eine jährliche Trainerentschädigung von 12.000,- DM; der Schwimmbetrieb ist nach der Belegung gerechnet mit rd. 43 % an den Gesamtkosten beteiligt.
- Zu a 2) Der Betrieb der Sporthalle Nord (Trainingsbecken) bringt dem Klub eine Einnahme aus Vermietungen von jährlich 170.000 DM. Bei den erwarteten Ausgaben von rd. 200.000 DM ergebe sich ein Defizit von rd. 30.000 DM.
- Zu b) Die Pläne sind, wie gewünscht, vorgelegt. Der von der Mitgliederversammlung jeweils festgestellte Haushaltsplan ist Ermächtigung und Richtlinie für den Vorstand und die Abteilungsleiter. Ausgaben in der vorgesehenen Höhe zu tätigen.

**Beschluß:**

Die Versammlung nimmt Kenntnis.

**Zu Punkt 3**

Der Bericht der Rechnungsprüfer wird von Herrn Albertus verlesen. Er wird in den nächsten Klubmitteilungen abgedruckt. Herr Albertus beantragt im Namen der Kassenprüfer vorbehaltlose Entlastung des Vorstandes einschließlich des Schatzmeisters und der Kasse Gesellige Veranstaltungen. Den Vorsitz übernimmt Herr Haass.

**Beschluß:**

Dem Vorstand und den Kassenleitern wird vorbehaltlos Entlastung erteilt.

**Zu Punkt 4**

Der 1. Vorsitzende läßt getrennt abstimmen über die Festsetzung des Haushaltsplanes und über die Höhe der Mitgliederbeiträge. Zum Haushaltsplan ergeht folgender Beschluß:



### **Beschluß:**

Der Haushaltsplan wird bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.  
Zur Höhe der Beiträge liegt ein Antrag des Finanzausschusses vor, die Beitragsgruppe für inaktive Mitglieder aufzuheben. Nach einer Rundfrage der betroffenen Mitglieder hat sich die Mehrheit gegen eine Erhöhung ausgesprochen. Da es sich in der Regel um verdiente Mitglieder handelt, sollte die Gruppe bestehen bleiben. Neue Mitglieder werden nicht mehr aufgenommen.

### **Beschluß:**

Die Beitragsgruppe inaktive Mitglieder wird für weitere Aufnahmen gesperrt.

Die Jahresbeiträge 1971 werden wie folgt festgesetzt:

a) Erwachsene	60,- DM
b) Jugendliche und Junioren	48,- DM (Jahrgänge 1950 bis 1955)
c) Kinder, Schüler, Studenten, Wehrpflicht	36,- DM (Jahrgänge 1956 und jünger)
d) Familienmitglieder mit 2 Personen	72,- DM
Familienmitglieder mit 4 Personen	90,- DM (zwei Kinder bis 18 Jahre)
Familienmitglieder mit 5 Personen	114,- DM (drei Kinder bis 18 Jahre)
für jede weitere Person	12,- DM
e) fördernde Mitglieder	60,- DM (Mindestbeitrag)
f) inaktive Mitglieder	24,- DM (für Neuaufnahmen gesperrt)
g) Sonderbeiträge Bootsfahrer	18,- DM
Sonderbeiträge Tauchsportler	12,- DM

### **Zu Punkt 5**

Die Auffassung des Vorstandes, daß auch nach Inkrafttreten der neuen Satzung Vorstandswahlen nur insofern erforderlich sind, als die Amtszeit abgelaufen ist,

**STUCK**

**PUTZ**

**AKUSTIK**

**BAUSTOFFE**



**BECKER**

**Heinrich Becker Söhne Beuel · Ruf 41309**

wird nicht von der Versammlungsmehrheit geteilt. Nach zum Teil heftiger Diskussion um die Rechtsfrage, an der sich insbesondere Herr Dr. Hamm, H. Hamm, Herr Rischel, Herr Becker, Herr Hoenig, Herr Gypkens und Herr Rademacher beteiligen, werden zwei Anträge gestellt.

Antrag 1)

Es ist ein Versammlungsleiter zu bestellen, da der Vorstand entlastet und somit nicht mehr im Amt ist.

Antrag 2)

Der gesamte Vorstand ist neu zu wählen, da mit dem heutigen Inkrafttreten der neuen Satzung die im Vorjahr erfolgten Wahlen gegenstandslos geworden sind. Zum Antrag 1) kommt nur ein Vorschlag, Herr Henze.

**Beschluß:**

Herr Henze wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt.

Beschluß Antrag 2)

Der Antrag wird mit 32 Stimmen gegen 24 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.

Der schriftlich gestellte Antrag von Herrn Dr. Hamm auf geheime Wahl wird zurückgenommen, nachdem der Antrag von den Herren Henze und Schemuth, „das Präsidium wird in der Halbjahresversammlung im Herbst 1970 gewählt“ einstimmig angenommen wurde.

Die Wahlen erfolgen durch Zuruf mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender	Hermann Henze	einstimmig
2. Vorsitzender	Werner Schemuth	3 Enthaltungen
Geschäftsführender Vorsitzender	Peter Schmitz	einstimmig
Schatzmeister	Walter Werner	48 Stimmen
	Heinz Albertus	10 Stimmen
Referent für Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Hans-Aron Hamm	48 Stimmen
	Hans-Karl Jakob	10 Stimmen
Technischer Leiter	Josef Becker	einstimmig

Gewählt sind die Mitglieder mit dem größten Stimmenanteil. Die gewählten Mitglieder haben die Wahl angenommen.

**Zu Punkt 6**

Antrag von Herrn Dr. Hamm:

Die Klubleitung möge Auskunft geben zum Inhalt des Artikels in der „Sport-Illustrierte“ vom 6. 1. 1970, der sich im Zusammenhang mit unserem Klub mit der Aktion „Flammenpfennig“ befaßt.

Der 1. Vorsitzende erläutert die Entstehungsgeschichte der Aktion Flammenpfennig und erklärt, daß der Klub bisher wohl Mittel an die Aktion abgeführt, aber bisher keine Mittel aus dieser Aktion erhalten habe.

**Beschluß:**

Die Versammlung nimmt Kenntnis.

Weitere Anfragen aus der Versammlung werden von dem 1. Vorsitzenden beantwortet.

Schluß der Versammlung: 21.40 Uhr.

H. Henze  
1. Vorsitzender

P. Schmitz  
Geschäftsführender Vorsitzender als Protokollführer





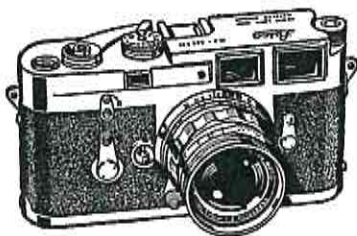
KAROSSERIEREPARATUREN  
EINBRENNLACKIERUNG  
SHELL-STATION  
GARAGEN

**BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510**

## **ALBERT OPPERMANN**

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen  
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**  
kauf bei

**FOTO-BLAU**  
NIEDECKEN & CO  
**BONN** · Sternstraße 44

## Prüfungsberichte

### a) der Vereinskasse des SSF für 1969

Die Vereinskasse wurde einer eingehenden Revision unterzogen. Die Prüfung erstreckte sich über einen längeren Zeitraum. Allein an sieben verschiedenen Tagen wurden die Belege und Geschäftsbücher, die sich bei der Buchhalterin befinden, eingesehen. Rd. 90 Stunden wurden hierfür aufgewendet. Darüber hinaus wurden von der Kassenprüferin, Frau Anne Fendel, größere Beitragsrückstände in langwierigen Mahnverfahren hereingeholt. Einen erheblichen Arbeitsaufwand erforderte die Feststellung des Beitragssolls. Entstandene Differenzen konnten geklärt und reguliert werden. Durch Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung ist die Erfassung des Beitragssolls nunmehr wesentlich vereinfacht und gewährleistet. Nur durch die vorzügliche Arbeit unserer Buchhalterin, Frau Annemie Oppermann, war es möglich, einen Überblick über die Geschäftsvorgänge, die einen erheblichen Umfang angenommen haben, zu bekommen.

Prüfungsergebnis: Die vorliegende Jahresrechnung für 1969 ist sachlich und rechnerisch richtig. Es wird Entlastung für die Kassenführung beantragt.

Bonn, den 15. März 1970

Die Kassenprüfer  
Fuhr                      Fendel                      Albertus

### b) Kassenprüfungsbericht der Kasse „gesellige Veranstaltungen“.

Die Kasse gesellige Veranstaltungen wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Prüfung, die sich auf das Kalenderjahr 1969 erstreckte, wurde an mehreren Tagen durchgeführt. Belege und sonstige Unterlagen wurden in der Wohnung des 2. Vorsitzenden überprüft. Die Prüfung des Kassenbuches erfolgte in „Heimarbeit“.

Ergebnis: Die Prüfung hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Es wird beantragt, dem Kassenführer für den Abschluß zum 31. 12. 1969 Entlastung zu erteilen.

Bonn, den 12. Januar 1970

Albertus                      Fuhr  
Kassenprüfer

**H. Henze:**

### „Manöverkritik“

Dieser Wunsch - „Manöverkritik“ zu üben - wird legitim vom Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit geäußert und hier ist sie - meine Manöverkritik!

Der Wunsch zu kritisieren, Vergleiche zu ziehen, zielt nach Dr. Hamm schwerpunktmäßig auf die „Internationalen deutschen Schwimm-Meisterschaften“; Nr. 1 und Nr. 2 von unserem Klub 1968 und 1969 im Bonner Frankenbad ausgerichtet, die „3. Internationalen“ von unseren Freunden in Dortmund für den DSV übernommen und abgewickelt.

Daß der Deutsche Schwimm-Verband selbst als Veranstalter und Ausrichter fungieren mußte, war das Ergebnis einer erfolglosen Suche nach dem Ausrichter. Man bringt draußen im Lande das Desinteresse in ursächlichen Zusammenhang mit der Rolle der Schwimmsportfreunde Bonn in der Durchführung international bedeutsamer Veranstaltungen; man fürchtet, gemessen zu werden an dem an-



erkannten Organisationstalent der Bonner und fürchtet auch das unvermeidlich saftige Defizit. Dieses Defizit einmal allen aufzuzeigen, aus dem Ruch der evtl. manipulierten großen „roten Zahlen“ herauszukommen, empfahl uns, als es um die „3. Internationalen“ ging, Zurückhaltung zu üben. In einigen Wochen wird man wissen, was die Dortmunder Veranstaltung gekostet hat. Die „Bonner Zahlen“ oder etwa der Rekordetat des „Bremer Internationalen“ werden nicht erreicht, können nicht erreicht werden, weil in Dortmund nicht nur die Übersee-Nationen, sondern auch die russische Mannschaft und einige andere europäische Nationen fehlten.

Um aber jetzt Spekulationen abzuwehren, die in den Jahresrechnungen des Klubs nach durch Mitgliederbeiträge gedeckten Defiziten suchen: Solche Defizite hat es nicht gegeben, denn der Klub hat Freunde und Mäzene, die den Ausgleich der Sonderposition „Internationale Deutsche Meisterschaften“ durch Spenden herbeiführen! Der Werbewert, der darin steckt, daß ein Klub eine international bedeutsame Veranstaltung durchführt und damit sein (so sagt man heute gerne) Image erheblich verbessert, der läßt sich nicht in Mark und Pfennigen errechnen. Daß aber eine erhebliche Werbewirkung besteht, wissen wir aus den Anerkennungen, die uns gezollt werden, aus dem Ansehen, das der Klub wachsend genießt!

Daß wir uns 1970 nicht um die Meisterschaften beworben haben, hat uns mannigfaltiger Kritik ausgesetzt, die in der Presse darin gipfelt, daß die „Internationalen Schwimmmeisterschaften eine stets in Bonn durchzuführende Traditionsveranstaltung“ sein sollten. Wer sich an dem „Traditionsdefizit“ beteiligen sollte oder würde, dazu gab's keine Vorstellungen!

Aber nicht nur Geld, sondern auch ideelle Mittel müssen eingesetzt werden, wenn eine Veranstaltung, zu der zwei Dutzend Presseagenturen und 100 Presseleute erscheinen, eine runde Angelegenheit werden soll, die von der kritikfreudigen Presse nicht „verrissen“ wird. Ich weiß um die „1000 Stunden“ Vorarbeit und Arbeit am Objekt, wenn eine Veranstaltung - wie zweimal in Bonn geschehen - scheinbar mühelos organisiert ablaufen soll. Auch deshalb glaubte ich, 1970 unseren vielen Mitarbeitern die 3. Veranstaltung hintereinander ersparen zu sollen. Ob das eine schöpferische „Einjahrespause“ wird und 1971 in Bonn wieder viele Dutzend Rekorde geschwommen werden können, d.h. die SSF Bonn sich um die „4. Internationalen“ bewerben, darüber wird der Vorstand in seiner nächsten Zusammenkunft beraten.

In Dortmund hat es kleine Mängel in der Organisation gegeben, die durch die Fernsehübertragung noch mehr „ins Auge“ fielen, nun, es gab (Vorbild Bonn) einen zwanglosen Abend am Donnerstag, analog zu unserem Freitagabend auf Dr. H. Riegels „Alm“, einen Abend in „Ritas Saloon“, ein „Ratsessen“ und es gab für jeden Endlaufteilnehmer eine geschmackvolle Plakette. Es gab in der Schwimmbahn Zielrichter- und Zeitentscheidungen, die so dubios waren, daß ich diesmal als Generalsekretär Schwimmen für alle künftigen Meisterschaften die voll-elektronische Zeitmessung verlangt habe. Die Schwimmer sollten nicht die Leidtragenden menschlichen Irrtums sein; denn dafür ist ihre Investition an Trainingspensum, Energie und Vorbereitung zu groß!

Man erwartet von mir sicherlich auch Kritik am Abschneiden der Bonner Truppe, der ich mich nicht entziehe, obgleich die manchmal zitierte Symbiose Henze/Hetz vermuten lassen könnte, daß ungern Kritik (Selbstkritik) geübt werde.

„Nur“ zwei deutsche Meisterschaften, „nur“ vierundzwanzigmal auf dem Siegerpodest, das sei eine zu geringe Ausbeute, so hört man, so kann man's lesen.. Man verliert, wenn man ganz groß in erfolgreichen Wettkampfgeschäften steckt, den Sinn und den Maßstab für den Wert einer deutschen Meisterschaft. Wer sachverständig und aufmerksam die Ergebnisliste studiert und dabei die Geburtstage der Bonner Mannschaftsmitglieder nicht übersieht, der weiß den Wert des Bonner Abschneidens sehr wohl zu schätzen und in die unerläßlichen Zukunftsaspekte einzuordnen.



Gerhard H e t z ist als Trainer kein „alter Hase“ - wie könnte er es auch mit seinen 27 Jahren sein! - dem nichts mehr an Erkenntnissen zuwachsen könnte, sondern ein leistungsbesessener Trainer, der bei jedem Trainingstag, mehr aber noch bei jedem Wettkampftag, seine Erfahrungen sammeln kann und muß, um die ganz großen Erfolge in der Anzahl zu erreichen, die man von einem Hetz erwartet. Und Hetz hat sicher keine schlechteren Augen als ich, die in Dortmund eine „taubstumme“ Bonner Mannschaft sahen, die es versäumte, durch begeistertes Mitgehen die Sekundenbruchteile schneller zu sein, die eine bessere Placierung, ggf. die Meisterschaft bedeuteten!

Ich sah auch Bonner Jungen und Mädchen, die in der Endphase ihrer Rennen, 10 m vor dem Ziel, wie die sicheren Sieger aussahen, dann aber auf den letzten Metern von einem oder mehreren Konkurrenten „abgefangen“ wurden. Das hat es vor einigen Monaten (Einbeck) noch nicht gegeben; da waren es gerade die Bonner, die um so stärker wurden, je näher sie dem Ziel kamen. Waren die Akteure in Dortmund nicht in der idealen Wettkampfverfassung, fehlte ihnen das Wettkampfgewicht, waren sie übermüdet, war das harte Training zu spät abgeschlossen worden und damit die notwendige Erholphase zu kurz? Hatten die Bonner zu wenig Wettkämpfe? Das sind alles Fragen, auf die Antworten gefunden werden, wenn die Vorbereitungen auf die Meisterschaftstage und das Verhalten während dieser analysiert sind. Die Erkenntnisse daraus in die Vorbereitung für die nächsten Deutschen Meisterschaften im August (Würselen) und die Europameisterschaften einzubeziehen, bedeutet den Erfolg sicher zu haben. Denn idealere Trainingsmöglichkeiten, als Bonn zu bieten hat, gibt es sonst nirgendwo!

Nun noch einige Zeilen zu den Beschlüssen und Beratungen der Jahreshauptversammlung. Zunächst: es wurde offen diskutiert, keine, noch so unangenehm gedachte Frage blieb unbeantwortet, es blieb nichts übrig von den Gerüchten, die sich zu Anfragen und Anträgen, sowie Beschlußentwürfen verdichtet hatten, was einem Vorstandsmitglied den Vorwurf der Kompetenzüberschreitung, der Mißachtung von Beschlüssen oder z. B. den Kassenprüfern den Vorwurf nicht befriedigender Aufgabenerfüllung hätte einbringen können. Es wurde sachlich diskutiert, es wurde ein Vorstand gewählt (meist einstimmig), und eine große Tagesordnung dank der Disziplin und des Sachverstandes aller Beteiligten in einer Zeit abgewickelt, die in ihrer Kürze vorbildlich war. Wenn dieses Mitteilungsblatt in den Händen unserer Mitglieder ist, werden die Mitglieder des erweiterten Vorstandes berufen sein, die Fachausschüsse werden sich konstituieren und die Arbeit, die in der Zwischenzeit nicht geruht hat, wird sich noch sachbezogener als bisher vollziehen.

In der Halbjahresversammlung - Herbst 1970 - wird eine hoffentlich erfreuliche Zwischenbilanz für das Jahr 1970 gezogen werden können.

**Hartwig Hamm:**

## **Sportliche Bilanz**

### **a) Von Bonn nach Dortmund über Wuppertal**

#### **28. 2. - 1. 3. 1970: Bezirksmeisterschaften im Sportpark Nord**

Eine Gruppe von Aktiven unseres Vereins nahm an den Meisterschaften des Bezirks auf unserer „Hausbahn“ nicht teil: diejenigen Spitzenschwimmer, die bei Gerhard Hetz im Training waren und ihre Leistungen erst bei den Westdeutschen Meisterschaften erstmals unter Beweis stellen sollten. Da aber auch die besten Kölner Konkurrenten auf dieselbe Weise ihr Training abgestellt hatten,



*Fernsehgerät defekt . . . .*

*Darum heulen?*

*Wählen Sie*

***Willi Geulen***

**5 0 8 0 0**

**Der Fernstechnikermeister**

Reparatur und Verkauf aller  
Rundfunk- und Fernseh-Artikel

**Bonn Römerstraße 88, Tel. 50800**

Feine Fleisch- und Wurstwaren

***Brühl***

**5 3 B O N N**

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 3 5 9 0 8

Versuchen Sie

unsere vielfach

preisgekrönten Wurstwaren

**OMEGA**

**TISSOT**

**UHREN-TOUSSAINT**

**UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT**

**5 3 B O N N**

**Sternstraße 68**

**Tel. 3 4 3 0 4**

**KIENZLE**

**JUNGHANS**

kamen wir bei fünf Titelgewinnen doch wieder zur Ehre, erfolgreichster Verein des Bezirks zu sein.

Daran waren einerseits die Studenten in der ersten Mannschaft beteiligt, die nur mit halber Kraft trainieren konnten, nebst zwei Mitgliedern aus der Wasserball- bzw. Tauchsportabteilung, andererseits die Gruppe der jungen und jüngsten Schwimmerinnen und Schwimmer, die ihr Trainer Bernd Mock innerhalb kurzer Zeit auf ein beachtliches Niveau geführt hat. Besonders imposant war die Streitmacht unseres Vereins im Brustschwimmen, das bei den Mädchen ausschließlich von elf- bis dreizehnjährigen Nixen bestritten wurde. Solche Erfolge sind es, die auch in ferner Zukunft für die Position des Klubs in der leistungssportlichen Konkurrenz nicht schwarz sehen lassen.

**Damen:** 100 m Kraul: 12. M. Weber 1:22,8, 13. G. Weber 1:28,0  
800 m Kraul: 1. D. Rosenthal 11:29,7, 2. Y. Rosenthal 11:38,1  
100 m Brust: 2. Clement 1:30,1, 10. Delfs 1:39,1  
200 m Brust: 2. Titz 3:12,2, 4. Stroh 3:17,1, 6. Marschall 3:19,5  
100 m Rücken: 9. Grüner 1:30,1  
200 m Lagen: 4. Schütz 3:08,6

**Herren:** 100 m Kraul: 7. H.-H. Hamm 1:04,8, 10. Hewera 1:05,4, 11. Grambach 1:05,6  
21. Heindrichs 1:27,1  
400 m Kraul: 7. Abramowski 6:02,1  
1500 m Kraul: 2. Lügghausen 20:27,9  
100 m Brust: 1. Schoch 1:16,9, 2. Hamm 1:17,5, 3. Breinl 1:18,3  
200 m Brust: 1. Schoch 2:15,6, 2. Breinl 2:49,4, 3. Hamm 2:59,1, 15. Dickmann 3:20,6  
100 m Rücken: 14. Hoenic 1:29,7  
200 m Rücken: 5. Baumann 2:43,1  
100 m Delphin: 1. Hewera 1:07,8, 3. Schoch 1:10,8, 4. H.-H. Hamm 1:12,1, 10. Fay 1:35,2  
200 m Lagen: 1. Schoch 2:32,6, 8. Hanke 3:04,1

#### **20. - 22. 3. 1970: Westdeutsche Meisterschaften im Sportpark Nord**

Bemerkenswert an dieser Veranstaltung, die ein Glied einer ganzen Reihe von Meisterschaften in diesem Jahr in unserer Trainingsstätte bildete, waren die tropischen Temperaturen, die nach Auffassung vieler Beteiligten die Leistung drückte. Acht Titel machten auch hier unseren Klub zur erfolgreichsten Mannschaft der Titelkämpfe, leider aber in Abwesenheit der Wasserfreunde Wuppertal, die uns das Fernbleiben von den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften eine Woche zuvor in der Wuppertaler Schwimmoper übernahmen.

Nach halbjähriger Wettkampfpause seit den Meisterschaften in Einbeck, die mit hartem Training angefüllt wurde, steigerten sich einige Schwimmer ganz erstaunlich. Besonders erfreulich vor allem der Leistungsanstieg bei Norbert Verweyen und Walter Mack, sowie Helga Niemann bei den Mädchen. Manch anderem war jedoch anzumerken, daß er sich von der Trainingsphase noch nicht genügend erholt hatte. So standen gerade die Langsteckler je eine Strecke nicht richtig durch. Bei den Sprintern vermißte man die Spritzigkeit, dafür zeigten sie ihre 200 m-Stärke. Drei Kranke ließen das Endergebnis nicht ganz so gut aussehen: Wolfgang Kremer nach seiner Mandeloperation, Örjan Madsen mit Erkältung und Reinhard Merkel, bei dem der Arzt am Montag darauf eine schon länger bestehende Kieferhöhlenvereiterung diagnostizierte.

Rolf Keppeler und Dirk Stabenow erwiesen sich als so stark, daß sie in die Nationalmannschaft für den Sechsländerkampf der Jahrgänge 54 und Jünger in Belgien über Ostern berufen wurden. Dort holten sie beide in ihren Spezialstrecken (Rolf über 100 m Kraul als Zweiter in 56,6 - 25 m-Bahn - und Dirk über 200 m Delphin als Sieger in 2:17,7) wertvolle Punkte für den DSV.

**Damen:** 100 m Kraul: 15. Beh 1:11,5  
200 m Kraul: 9. Robra 2:29,5, 13. Niederstein 2:33,0, 15. Toll 2:34,8, 29. D. Rosenthal



*Ihre Fachgeschäfte*

für Krawatten  
Oberhemden  
Modische Herrenartikel

*Willi Hau · Bonn*

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

*Hermann Fuhr*

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 59411



**MINERALBRUNNEN**

**trinken!**

**Ruf 31141**

Vorzüglich der quellfrische Wohlgeschmack.  
Nur 0,28 DM die Flasche frei Haus  
für Großraum Bonn

Dazu die ausgezeichneten Limonaden und Biere  
(auch sortiert)

Staatlich anerkannte Mineral- und Heilquelle in Bonn, Immenburgstr. 15

*Ihr Fachgeschäft*  
für Herren-Hüte und Mützen

*Hüt Weber*  
*Bonn*

Markt Ecke Bonngasse

**FERDINAND MÜLLER - BONN**  
**Baubeschläge**

**BKS**

**OGRO**

Angelbisstraße 17 - Ruf 52500

2:40,1, 36. Y. Rosenthal 2:44,0  
 400 m Kraul: 3. Robra 5:04,5, 15. D. Rosenthal 5:37,5, 17. Y. Rosenthal 5:39,5  
 800 m Kraul: 2. Robra 10:32,2, 14. D. Rosenthal 11:44,8, 15. Y. Rosenthal 11:51,3  
 100 m Brust: 10. Klemme 1:26,9, 31. Schütze 1:32,1, 33. Clement 1:32,4, 35. Stroh 1:33,0  
 200 m Brust: 5. Niemann 3:04,9, 8. Klemme 3:06,0, 17. Titz 3:12,4, 25. Schütze 3:15,5, 29. Stroh 3:18,0, 30. Clement 3:18,5  
 100 m Rücken: 10. Beh 1:19,2  
 200 m Rücken: 3. Niemann 2:33,0, 6. Mack 2:41,7  
 100 m Delphin: 7. Niederstein 1:16,9  
 200 m Delphin: 2. Niederstein 2:45,8, 3. Hehemeyer 2:47,7, 4. Mack 2:51,4  
 200 m Lagen: 3. Niemann 2:41,9, 6. Mack 2:44,4, 9. Hehemeyer 2:46,9  
 400 m Lagen: 1. Niemann 5:40,9, 2. Mack 5:41,4, 4. Hehemeyer 5:50,0, 5. Beh 5:54,0  
**Herren:** 100 m Kraul: 1. Schiller 55,5, 2. Jacob 56,4, 3. Speidel 56,8, 6. Keppeler 58,1 (Vorlauf 57,7), 8. Mitbauer 58,1  
 200 m Kraul: 1. Schiller 2:02,2, 2. Lampe 2:04,7, 3. Speidel 2:05,2, 4. Mitbauer 2:07,0, 6. Keppeler 2:08,0, 26. Lügghausen 2:19,8  
 400 m Kraul: 1. Mitbauer 4:24,3, 2. Lampe 4:28,9, 20. Lügghausen 5:00,6  
 1500 m Kraul: 1. Lampe 17:08,6, 2. Mitbauer 17:38,4, 3. Stabenow 18:12,3, 5. Lügghausen 19:48,8  
 100 m Brust: 4. Schoch 1:17,5 (Vorlauf 1:16,9), 6. Hoenig 1:17,1, 8. Hamm 1:17,3, 8. Klieser 1:17,3, 11. Breinl 1:17,8  
 200 m Brust: 3. Schoch 2:44,4, 6. Hoenig 2:46,3, 8. Breinl 2:48,6, Merkel (2:45,2) disqualifiziert  
 100 m Rücken: 1. Verweyen 1:04,3, 4. Gerhartz 1:07,5 (Vorlauf 1:07,1), 10. Bauerfeind 1:10,9  
 200 m Rücken: 1. Verweyen 2:17,2, 2. Gerhartz 2:23,9, 24. Baumann 2:46,2  
 100 m Delphin: 2. Lampe 1:00,1 (am Tag vorher im Rekordversuch 58,8), 3. Mack 1:01,5, 8. Stabenow 1:05,1 (Vorlauf 1:04,3), 17. Hehemeyer 1:07,0, 26. W. Lampe 1:10,8, 26. Hewera 1:10,8  
 200 m Delphin: 1. Mack 2:12,9, 2. Stabenow 2:17,1  
 200 m Lagen: 2. Merkel 2:22,6, 7. Schoch 2:29,9, 9. Bauerfeind 2:33,3  
 400 m Lagen: 1. Merkel 5:05,5, 9. Schoch 5:19,5, 10. Bauerfeind 5:22,2, Josef Gerhartz (5:08,6 - zweitbeste Zeit) disqualifiziert

### 27. 3. 1970: Westdeutsche Staffelmeisterschaften

Dieses Mal herrschte in der „Sauna“ bessere Luft, und auf heimischer Bahn praktizierte unsere Herrenmannschaft den „totalen Erfolg“: Wäre nicht eine Rückenstaffel disqualifiziert worden, hätten sie in allen Wettbewerben Doppelsiege errungen. Die Damen, momentan den Schwimmerinnen aus Köln und Hamm nicht gewachsen, holten immerhin dreimal Silbermedaillen.

Die Einzelzeiten waren mangels Konkurrenz nicht überragend, und die Staffeln wurden deshalb nur taktisch zusammengestellt. Hinterher bekamen die jeweils vier schnellsten Einzelschwimmer die goldenen Medaillen, die anderen vier begnügten sich mit Silber. Wolfgang Kremer schwamm zum Training erstmals wieder mit, und Örjan bewies, daß ihn seine Krankheit nicht allzu sehr geschwächt hatte. Reinhard Merkel erlegte sich weitgehend Schonung auf, nur als Brustschwimmer wurde er zweimal gebraucht. Fazit: Im Westen ist außer den nicht anwesenden Wuppertalern niemand zu fürchten! Bei den Damen wird sich bald sicher auch noch einiges tun.

**Herren:** 4x100 m Kraul 1. SSF I 3:46,4 (Mack 57,7, Mitbauer 57,3, Schiller 54,8, Jacob 56,6), 2. SSF II 3:51,9 (Keppeler 59,5, Speidel 57,1, Madsen 56,3, Kremer 59,0).  
 4x200 m Kraul: 1. SSF I 8:33,2 (Speidel 2:06,7, Mitbauer 2:06,6, Kremer 2:13,4, Madsen 2:06,5), 2. SSF II 8:39,7 (Keppeler 2:10,5, Stabenow 2:16,5, Lampe 2:06,7, Schiller 2:06,0).



4x100 m Brust: 1. SSF I 5:06,4 (Hamm 1:16,6, Klieser 1:18,8, Hoenig 1:16,5, Merkel 1:14,5), 2. SSF II 5:14,7 (Breinl 1:16,1, Ladendorf 1:18,2, Ewald 1:19,5, Hewera 1:20,9).  
4x100 m Rücken: 1. SSF II 4:31,2 (Jacob 1:06,9, Mitbauer 1:09,1, Stabenow 1:11,6, Verweyen 1:03,6), SSF I 4:31,2 (Bauerfeind 1:09,4, W. Lampe 1:09,2, H. Lampe 1:05,6, Gerhartz 1:07,0) disqualifiziert wegen Frühstarts am letzten Wechsel.

4x100 m Delphin: 1. SSF I 4:10,9 (Mack 1:01,6, Lampe 58,9, Stabenow 1:05,2, Keppeler 1:05,2), 2. SSF II 4:20,6 (Madsen 1:03,7, Hehemeyer 1:05,8, Kremer 1:06,0, Schiller 1:05,1).

4x100 m Lagen: 1. SSF I 4:16,3 (Verweyen 1:04,4, Merkel 1:15,5, Lampe 59,9, Jacob 56,5), 2. SSF II 4:24,7 (Gerhartz 1:07,5, Hoenig 1:16,4, Mack 1:02,5, Kremer 58,3).

**Damen:** 4x100 m Kraul: 4. SSF 4:41,3 (Toll 1:08,6, Beh 1:11,1, Niederstein 1:09,9, Robra 1:11,7).

4x100 m Brust: 2. SSF 5:45,8 (Klemme 1:25,3, Toll 1:26,6, Beh 1:28,9, Niemann 1:25,0).  
4x100 m Rücken: 2. SSF 5:04,8 (Mack 1:15,3, Niemann 1:12,8, Hehemeyer 1:18,3, Beh 1:18,4).

4x100 m Delphin: 2. SSF 5:07,4 (Hehemeyer 1:14,3, Mack 1:16,2, Niederstein 1:17,6, Robra 1:19,3).

4x100 m Lagen: SSF 5:01,8 (Niemann 1:14,0, Klemme 1:24,9, Hehemeyer 1:14,0, Robra 1:08,9) mit zweitbesten Zeit disqualifiziert - Fehler beim zweiten Wechsel.

### 3. - 5. 4. 1970: III. Internationale Meisterschaften in Dortmund

Bei den Dortmunder Titelkämpfen auf der 50 m-Bahn des Südbades, die ihren Vorgängern im Bonner Frankenbad freilich organisatorisch, vor allem was die vertretene ausländische Konkurrenz betrifft, erheblich nachstanden, richtete sich natürlich das Hauptaugenmerk auf den lange hinausgeschobenen Zweikampf Bonn-Wuppertal. Dieses Mal ging er zugunsten der besser eingestellten Wasserfreunde aus. Unsere Mannschaft jedoch hat den großen Vorteil, in der verbleibenden Zeit bis zu den Deutschen Freiwassermeyerschaften zu der kaum zu übertreffenden Ausdauer auch das nötige Stehvermögen zu erwerben, das nach Meinung des Trainerassistenten Mock und des Diplom-Sportlehrers Örjan Madsen bisher zu kurz gekommen ist.

Großartig in Form war Werner Lampe, der neben den 400 m auch die 1500 m Kraul in einer Weltklassezeit gewann und über 200 m als bester Deutscher Platz 2 belegte. Gut in Form außerdem die Krauler Örjan Madsen, Ernst Speidel und Axel Mitbauer; Gerhard Schiller war von seiner 100 m-Zeit selbst am meisten enttäuscht. Hans Lampe ließ sich wieder vom Bochumer Franke entnerven, Walter Mack kann Folkert Meeuw noch nicht schlagen, und Norbert Verweyen stand noch keine zwei Rennen voll durch.

Viele können jedoch noch groß herauskommen, wenn sie die harten Trainingsanstrengungen in Kräftesubstanz umgesetzt haben.

**Herren:** 100 m Kraul: 4. Schiller 55,6, 6. Madsen 55,7, 9. Speidel 56,9 (Vorlauf 56,8), 17. Jacob 58,1, 25. Keppeler 59,3

200 m Kraul: 2. Lampe 2:02,1, 4. Madsen 2:02,2, 5. Speidel 2:04,2, 8. Mitbauer 2:06,4 (Vorlauf 2:03,3), 17. Schiller 2:07,1, 26. Keppeler 2:11,9

400 m Kraul: 1. Lampe 4:18,6, 3. Mitbauer 4:23,4

1500 m Kraul: 1. Lampe 16:44,6, 2. Mitbauer 17:19,9, 8. Stabenow 18:14,3

200 m Brust: 13. Hoenig 2:44,8, 17. Schoch 2:46,9

200 m Rücken: 2. Verweyen 2:18,2 (Vorlauf 2:16,9), 12. Gerhartz 2:24,6

100 m Delphin: 2. H. Lampe 59,5

200 m Delphin: 2. Mack 2:13,8, 3. Stabenow 2:16,9

400 m Lagen: 9. Schoch 5:20,5, 11. Gerhartz 5:25,6, 14. Bauerfeind 5:36,7

**Damen:** 400 m Kraul: 14. Robra 5:19,4

800 m Kraul: 7. Robra 10:33,8

100 m Rücken: 17. Mack 1:16,9  
200 m Delphin: 9. Niederstein 2:53,5  
200 m Lagen: 4. Niemann 2:41,2  
400 m Lagen: 2. Niemann 5:40,6, 5. Mack 5:44,7, 11. Hehemeyer 5:56,8

### **b) 9. 4. 1970: 100 m-Kraul-Rekord von Rainer Jacob**

Was noch niemand fertigbrachte, seit Hetz in Bonn trainiert, schaffte Rainer Jacob vier Tage nach den Internationalen Deutschen Meisterschaften, die ihm eine herbe Enttäuschung bereiteten, im Sportpark Nord. Nachdem er in Dortmund sich sein Rennen falsch berechnet hatte und schon im Vorlauf ausschied, wollte er beweisen, daß er und sein Trainer Bernd Mock mehr können: **Mit 54,0 stellte er den über fünf Jahre alten Rekord des Olympiadritten Hans-Joachim Klein (Darmstadt) ein.** Nachdem er die 100 m-Distanz bei 50 m mit 25,2 begonnen hatte, zeigten am Schluß die Uhren 53,8, 54,0 und 54,2 Sekunden an. Die mittlere Uhr bestimmt in diesem Fall die offizielle Zeit.

**Das ist seit langer Zeit der erste Deutsche Rekord in einer Olympischen Einzeldisziplin auf der 50 m-Bahn.**

---

Kommen Sie zu unserer

### **FRAUENGYMNASTIK**

mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr  
Klara-Schumann-Schule, Loestraße

..... und anschließend  
zu einem guten Glas Bier in die Gaststätte

**„REGINA“**  
Inh.: Fritz Wiemann

**Bonner Talweg 22 - 53 BONN - Telefon 3 45 23**  
Tisch wird wie bisher reserviert

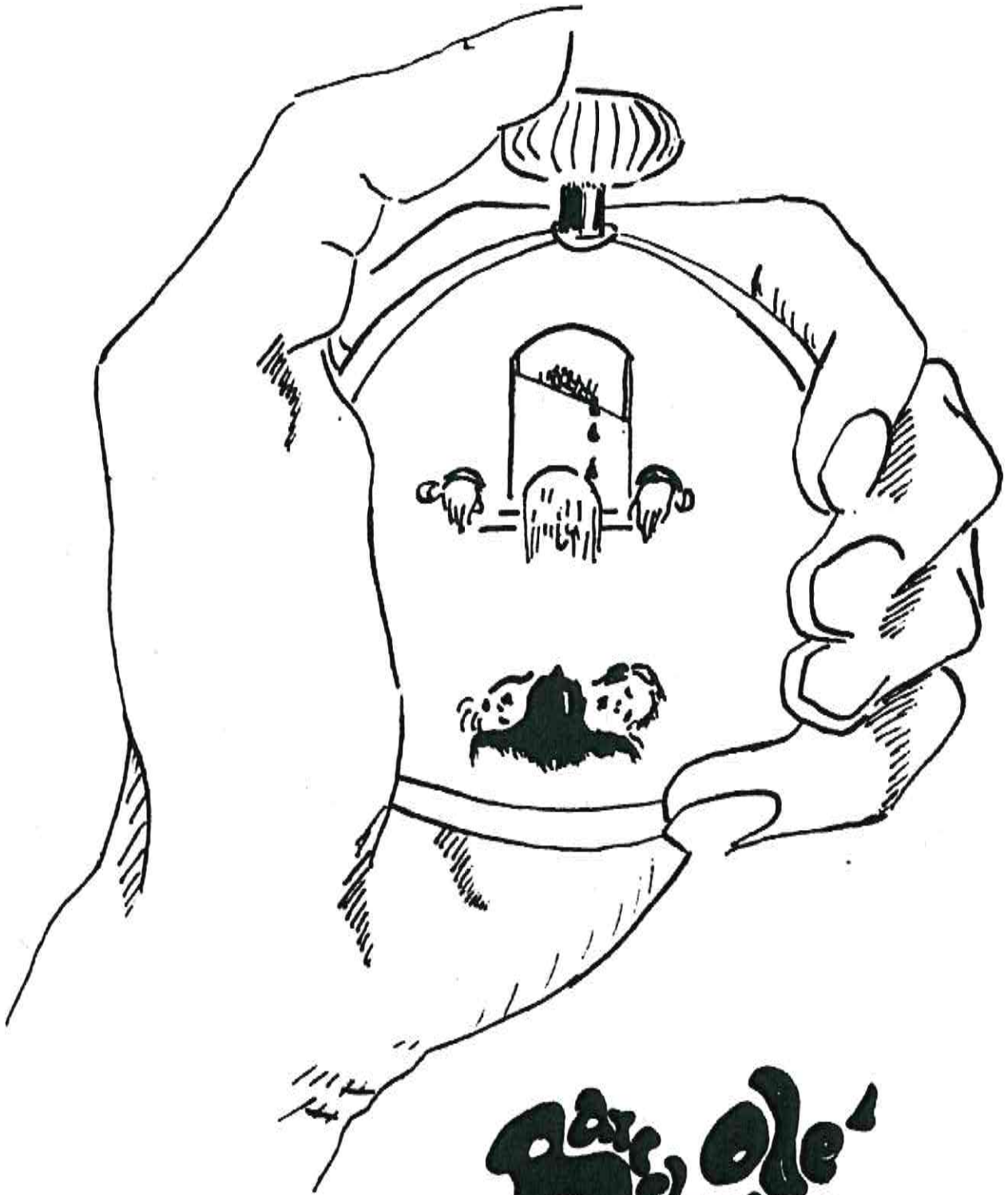
**Kur-Pils**



**Kur-Kölsch**

**Kurfürsten-Alt**





**Ar. Ole'**  
**Bionda-**

## Aus dem Angebot des Klubs

Magda Liessen und Anne Bergheim:

### Kunst- und Synchronschwimmen; unser geliebter Sport



Die Einführung dieser graziösen Schwimmart in unserem Klub verdanken wir ausschließlich Frau Leni Henze, die mit viel Liebe und Ausdauer sich jahrelang um diese Gruppe bemühte. In den 40er Jahren waren u. a. auch wir heutigen Trainerinnen in dieser Sparte aktiv, nachdem wir zuvor der Sportmannschaft angehörten. Damals war eine Koordination zwischen Sportmannschaft und Kunstschwimmen üblich. Wir glauben jedoch, daß dieses heute bei den gesteigerten Leistungen nicht mehr möglich ist.

Wenn sich ein neues Mitglied unserer Gruppe anschließt, erwartet es neben regelmäßigen Zeiten für ein sportliches Training auch die Möglichkeit zur Erlernung graziöser und tänzerischer Bewegungen in und außer dem Wasser. Dazu gehören Gymnastik und vor allem Ballett-Training. Alle diese Vorübungen zielen auf verschiedene Darbietungen hin: für die Anfänger Bilderlegen und Flossenschwimmen, für die Fortgeschrittenen Figurenreigen und das außerordentlich schwierige Synchronschwimmen. Voraussetzung ist dabei die Beherrschung der 108(!) international festgelegten Pflichtfiguren. Um das alles realisieren zu können, ist natürlich eine große, ruhige Wasserfläche nötig, nicht zu vergessen eine perfekte Mus-



sikübertragung. (Unterwasserlautsprecher erleichtern die Vorführungen wesentlich.)

Als wir 1965 zum ersten Mal an den deutschen Meisterschaften in Bonn teilnahmen, kannten wir von den verlangten Pflichtfiguren nur wenige. Wir haben uns sehr damit auseinandersetzen müssen und dabei erfahren, wie schwierig und kompliziert diese Sportart ist, so daß nur talentierte Schwimmerinnen mit einem Trainingspensum von mindestens 2 Stunden täglich für Pflicht, Kür, Gymnastik und Ballett in die Spitze vordringen können.

Kürzlich unterhielten wir uns mit Synchronschwimmerinnen aus den USA und erfuhren folgendes: Es gibt dort bereits besondere Colleges, die Schwimmerinnen ausbilden, so daß sie dann nach dem Diplom als Lehrerin für Kunst- und Synchronschwimmen tätig sein können. Gelehrt wird dort u. a.: Choreographie, Kostümkunde neben dem selbstverständlichen Ballettraining als Ergänzung des eigentlichen Schwimmtrainings.

Auch in Deutschland gibt es Vereine, in denen Synchronschwimmen noch vor Sportschwimmen rangiert. Dort sind auch die Hochburgen dieser Disziplin.

In unserem Klub jedoch liegt das Hauptgewicht auf dem Sektor Sportschwimmen. Dadurch kann unsere Abteilung einfach keine Spitzenschwimmerinnen heranbilden.

Neben Meisterschaften ist die „Schau“ als Einlage bei Schwimmveranstaltungen und Badeinweihungen sowie ganze Wasserballettabende eine dankbare Aufgabe. Hier können weniger gute Pflichtschwimmerinnen bei einigem Fleiß und Ausdauer „dabei“ sein. In Luxemburg, Holland, Frankreich und vielen Städten der Bundesrepublik haben wir mit einem Repertoire von 20 Vorführungen große Erfolge auf diese Weise erzielen können.

In Bonn und größerer Umgebung haben wir keine Konkurrenz. Regionalmeisterschaften werden nicht ausgetragen. Bei westdeutschen Meisterschaften - der stärkste Landesverband - liegen wir an 3. Position. Zweimal konnten wir hier auch 2. Plätze belegen. Nachdem 10 Jahre bei deutschen Meisterschaften immer nur 3 Vereine, nämlich München, Osnabrück und Eschweiler einen 12er Figurenreigen mit Kunstschwimmen stellten, konnten wir 1967 endlich als 4. Verein daran teilnehmen. Dies ist zweifellos die schwierigste Disziplin, weil alle 7 Pflichtfiguren von allen 12 Schwimmerinnen gleichzeitig ausgeführt werden müssen. Darum ist dieser 4. Platz für uns der größte Erfolg gewesen. Aber auch 1968 haben wir bei den deutschen Jugendmeisterschaften bei größerer Konkurrenz in der gleichen Disziplin den 4. Platz erreichen können.

Synchronschwimmen ist in den letzten Jahren sehr beliebt geworden: so gibt es heute eine Nationalmannschaft, es wurden Länderkämpfe ausgetragen, Europakriterien veranstaltet und neuerdings in Kopenhagen ein Kunstschwimm-Festival mit: USA, Kanada, Deutschland, England, Norwegen, Frankreich und Dänemark! 1972 wird erstmalig eine Weltmeisterschaft ausgetragen.

Die Experten sind sich alle darüber einig, daß Sportarten, die man nicht messen oder stoppen kann, in ihrer Bewertung oft zweifelhaft sind, aber wir glauben fest, daß niemand z. B. auf die schönen Sportarten wie Bodenturnen, Kunstspringen oder Eiskunstlaufen verzichten möchte - mit Eiskunstlaufen ist unsere Sparte wohl am besten zu vergleichen.

Leider haben wir durch die späte Trainingszeit viele Jugendliche verloren. Die Eltern erlauben nicht, daß ihre Kinder erst gegen 22 Uhr oder später nach Hause kommen, so daß uns der Nachwuchs fehlt. Trotzdem würden wir uns freuen, wenn viele gute Schwimmerinnen zu uns kämen, etwa ab 12 Jahren.

Zum Schluß noch unsere Trainingszeiten: Dienstags von 20-21,30 Uhr im Nordbad und donnerstags von 20-21 Uhr im Frankenbad, evtl. Änderungen werden in unserer Klubzeitung bekanntgegeben.

Helmut Birr:

## Meine Vorstellungen zur schwimmsportlichen Funktion Wasserball



Wasserball ist kein „Nebenprodukt“ der Schwimmerei, sondern olympische Wettkampfsportart und eine herrliche, harte Angelegenheit für Männer, die den Mannschaftssport lieben und Mumm genug haben, neben dem Nuschwimmen einiges mehr zu tun.

Mit dieser Definition begrüße ich Sie als „Neuer“ in unserem Kreis und beantworte auch sicher gleich die Frage, was ein Klubmitglied erwartet, das sich mit dem Wasserballspiel beschäftigen will. Das muß man dann nämlich auch **ganz** tun, um nicht zum Ballast für die Mannschaft (und für den Trainer) zu werden.

In diesen wenigen Worten steckt natürlich eine Menge an Problematik, für diejenigen vor allem, die für die Sache verantwortlich zeichnen und deshalb gebührt zunächst einmal den Wasserballern mit ihrem „Boß“ K. H. Gierschmann Lob und Dank, weil sie unter recht schwierigen Bedingungen ihren Sport mit einem sehr beachtlichen Spielvermögen erhalten haben.

Nun hat sich aber etwas getan. Die neue Halle ist da, und wo gibt es eine dergartig total spezialisierte Trainingsstätte? Diese Optimalmöglichkeit fordert neue Initiativen, auch im Wasserball, heraus, die logischerweise den neuen Dimensionen angepaßt sein müssen, wenn es zu sichtbaren Erfolgen kommen soll. Ich meine damit ganz einfach die Erfassung unserer Bonner Wasserballtalente als Vernunft-Maßnahme; denn wenn wir das „Wasserballreservoir“, den Nachwuchs auf diesem Gebiet, einmal qualitativ und quantitativ unter die Lupe nehmen, so ergibt sich da eine recht magere Ausbeute. Den ortsansässigen Fachleuten müßte eigentlich aus der eigenen Erkenntnis heraus der Gedanke kommen, daß hier irgendwie konzentriert werden muß.

Damit beantwortet sich auch die Frage, warum ich als Schwimmtrainer eines Vereins im Bonner Süden als Wasserballtrainer bei den SSF arbeite. Um außerdem ein Beispiel in den Raum zu stellen, habe ich 4 schnelle Jungen mitgebracht, die Wasserball spielen wollen. Um es noch einmal präzise zu erläutern: Man muß hinsichtlich Wasserballaufbau von folgender Überlegung ausgehen: Schwimmtrainings-Zentren muß es der beteiligten Masse wegen in den Teilen unserer Stadt geben, in denen ein entsprechendes Hallenbad vorhanden ist. - Die relativ wenigen Wasserballtalente aber müssen konzentrisch zusammengeführt werden; denn ganz ehrlich gesagt, reicht es da wie dort selbst unter Hereinnahme sogenannter „Krücken“ nicht, eine annähernd spielfähige Jugendmannschaft aufzustellen. Außerdem fehlt Raum und Zeit.



Große Auswahl  
**bester Tafelbestecke**  
in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

**Tafelgeräte**  
**Solinger Stahlwaren**  
**Geschenk-Artikel**

**Rischel-Weck**

Fernruf 3 56 63 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel  
aller Art

**GRAVIERANSTALT**

**Hans Gimbel**

**BONN, MAXSTRASSE 56**  
**Tel. 3 85 88**



Alles was ein Kinderherz erfreut  
[ Modelleisenbahnen  
mit Zubehör  
Märklin, Fleischmann, Rokal  
Puppen, Puppenwagen  
Kinderfahrzeuge  
Autobahnen

**SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18**

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf - Lieferung frei Haus

**Streng**

Damen- und Herrenmoden  
auserlesener Art

**BONN AM RHEIN**

Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT



1919

**WILHELM WERNER**  
**BUCHDRUCKEREI**

**BONN**

**ADOLFSTRASSE 2 • RUF 34110**

Mein Bemühen wird es also zunächst sein müssen, mit unseren erfahrenen Wasserballern als „Rückgrat“, Jugendliche mit dem entsprechenden schwimmerischen Vermögen an die Sache heranzubringen. Dabei spielt es zunächst gar keine Rolle, ob das einzelne sind, die mitmachen wollen. Was und wie wir es machen, spricht sich sicher bald herum und dann wird der Kreis von selbst größer.

Meine Vorstellung zur schwimmerischen Qualifikation junger Leute würde sich, in Richtzeiten umgesetzt, folgendermaßen darstellen:

Jahrgang	100 m Freistil
53 und älter	1:00 bis 1:05
54	1:05 bis 1:08
55	1:08 bis 1:12
56	1:12 bis 1:16
57	1:16 bis 1:20
58	1:20 bis 1:25

Ohne ein gewisses Niveau, also Schnelligkeit und Kondition, geht es im modernen Wasserball einfach nicht. Alles andere, also Ballsicherheit in jeder Lage, Wendigkeit und natürlich auch Mut und Disziplin kann nur durch intensive Mitarbeit erreicht werden.

**Dienstag und Donnerstag** trainieren wir von 20.00 bis 21.40 Uhr. Das ist aber ausschließlich Wasserballtraining. Das erforderliche Schwimmtraining muß außerhalb dieser Zeiten erarbeitet werden. Wir haben begonnen; wir müssen in vielen Dingen konsequent unten anfangen, um das rein „handwerkliche“ wie auch das spielerische Element Teil für Teil zu erarbeiten. Perfektion gibt dem Spiel Niveau und was man sicher beherrscht, macht auch Freude.

Das Ziel unserer ersten Mannschaft ist in diesem Jahr der Aufstieg in die Landesliga. Die Hinspielrunde wurde mit 16:0 Punkten sehr erfolgreich an erster Stelle beendet. Hoffen wir, daß der Sommer ein ähnliches Resultat bringt und dann noch etwas! Kommen Sie doch mal in die Halle, wenn ein Spiel ist. Sie wissen doch, vor „eigener Kulisse“ läuft alles besser.



**Toni Milz:**

**Sporttauchabteilung „Glaukos“**

Der Bewerbung um die Aufnahme muß das Ergebnis einer Eignungsuntersuchung durch den Sportarzt (Kreislauf-EKG, Lunge, Ohren) beigefügt werden. Der Sportarzt bescheinigt die Tauglichkeit zum Tauchen mit oder ohne Gerät in der Halle



und im Freigewässer oder nur für die Halle. Diese Bescheinigung - Formblatt des VDST - wird zu den Klubakten genommen. Der Bewerber muß bei Eintritt in die Abteilung mit Anschaffungskosten von 850,- DM für eine Tauchausrüstung rechnen, wenn er Gerätetaucher werden will. Er wird bei der Anschaffung vom Gerätewart beraten. Ein Bewerber muß die Satzung der STA „Glaukos“ anerkennen. Die SSF-Satzung ist Bestandteil der Glaukos-Satzung. Ein Bewerber kann vor Eintritt vier Wochen als Gast an den Übungsstunden teilnehmen, um festzustellen, ob er den Anforderungen gewachsen ist.

Ein Mitglied hat Anspruch auf Benutzung der Klubeinrichtungen, Teilnahme an den Kursen und sonstigen Übungsstunden sowie den geselligen Veranstaltungen. Hierzu gehören: die Benutzung der Trainingsstätte zu festgesetzten Zeiten, eines abgeteilten Beckenteils mit Tauchgrube; die Benutzung der Kompressoranlage zum Füllen der Preßluftflaschen für allgemeines Training und bei Klubfahrten in den Ferien oder Urlaub; die Benutzung aller Sportgeräte. Außerdem genießt ein Mitglied Versicherungsschutz beim Gerling-Konzern, im Rahmen der Versicherungsbedingungen, gegen die Folgen von Sportunfällen (Verletzung, Behandlungskosten, Invalidität und Tod).

Die STA „Glaukos“ ist Mitglied beim Verband deutscher Sporttaucher (VDST) im deutschen Sportbund, im Landessportbund und beim Welthauchsportverband, der Confédération Mondiale des Activités Subaquatiques (CMAS). Wir bieten Gelegenheit zum Erlernen des Tauchens mit und ohne Preßluftgerät. Es werden hierfür jährlich Kurse angesetzt, die von anerkannten und erfahrenen Tauchern geleitet werden. Ein Kursus umfaßt 7 Stunden Tauchen in der Halle und 7 Stunden theoretische Schulung. Als Ausbilder stellen sich unter der Leitung des Sportwartes Mitglieder zur Verfügung, die vom VDST die Abnahmeberechtigung für Deutsche Tauchsportabzeichen der Leistungsstufen Bronze, Silber oder Gold erhielten. Der allgemeine Übungsbetrieb wird von vom Verband zugelassenen Übungsleitern beaufsichtigt. Mit Ausnahme der Tauchkurse, die straff organisiert sind, wird während der Übungsstunden möglichst wenig reglementiert. Man findet sich zwanglos in kleinen Gruppen zum gemeinsamen Training. Dabei werden neu angeschaffte oder instand gesetzte Ausrüstungsgegenstände erprobt, ihre Handhabung geübt und Erfahrungen weitergegeben. Für den 1. Montag eines jeden Monats ist Gerätetraining angesetzt. Dabei werden An- und Ablegen des Tauchgerätes unter Wasser und die Benutzung fremder (nicht des eigenen) Tauchgeräte geschult. 2 oder 3 Personen atmen aus einem Gerät, während gemeinsam eine Strecke zurückgelegt wird. Es werden Zwischenfälle simuliert und die nötigen Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen geprobt. In der bisher in Deutschland noch einzigartigen Tauchgrube (Wasserdruck 0,7 atü) wird freies Abtauchen wirklichkeitsnah trainiert. Hier ist sogar die Erprobung eines Notaufstiegs mit der Rettungsweste möglich. Jeden Donnerstag werden die UW-Hindernisse zu den Kölner Disziplinen aufgebaut. Zur Förderung der Kondition muß der Parcours ohne Tauchgerät in einer festgelegten (langen) Zeit in einwandfreiem Stil durchtaucht werden. Dabei darf keines der Hindernisse berührt werden. Es handelt sich hierbei um Übungen, die für das praktische Tauchen in Seen und Meer von größter Wichtigkeit sind.

Nur fertig ausgebildete Taucher können an den Tauchexkursionen zu den Seen und Maaren unseres Landes teilnehmen. Wenn die Witterungsbedingungen es zulassen (nur dickes Eis kann uns hindern) werden regelmäßig an den Wochenenden vom Klub Tauchfahrten organisiert. Neuerdings sind Nachtauchgänge der Große Schlager. (Nur für Erfahrene)

Eine Gruppe meist jugendlicher aus dem Schwimmerlager kommender Mitglieder trainiert unter der Leitung von B. Mock wettkampfmäßiges Flossenschwimmen. Die erst seit einem Jahr bestehende Gruppe konnte beachtliche Erfolge erzielen. (Siehe Klubmitteilungen Nr. 194)

Außer der tauchsportlichen Betätigung sind Hüttenfeste und Wochenendlager bei Spießbraten und viel Kölsch die gefragtesten Veranstaltungen der Abteilung.





Unsere 4x200 m-Kraulstaffel, die mit 8:10,4 den gesamtdeutschen Rekord hält:  
Axel Mitbauer, Gerhard Schiller, Werner Lampe und Örjan Madsen (v. l. n. r.)



UW-Fotographen und UW-Archäologen haben die Möglichkeit, sich unter Anleitung innerhalb von Interessengruppen zu betätigen. Bei der Planung gemeinsamer Tauchferien werden die Erfahrungen mit ausländischen Behörden und Organisationen (gute und schlechte) ausgewertet. Seekarten mit ergänzten Angaben über Tiefen, Bewuchs und Fische usw. stehen hierfür zur Verfügung.

Wir meinen, ein beachtliches Angebot, für das auch eine Nachfrage besteht.

Die Übungszeiten der STA „Glaukos“:

Montags von 20.00 bis 21.30 Uhr

Mittwochs von 19.00 bis 20.00 Uhr

Donnerstags von 20.00 bis 21.30 Uhr

**Leni Henze:**

## **Ergebnisse eines Testschwimmens am 20. 3. 1970 im Sportpark Nord**

### **50 m Freistilschwimmen**

Myriam Dumont (59) 34,1, Gaby Weber (60) 39,7, Ingrid Heinen (59) 40,2, Martina Krechel (59) 40,6, Christina Wagner (60) 44,5, Barbara Hoenig (60) 44,8, Gaby Polinski (59) 45,8, Iris Fuchs (62) 45,5, Ute Nettersheim (60) 46,9.

Harald Heindrichs (58) 36,3, Uwe Münz (59) 37,0, Jürgen Becker (58) 37,5, Gerd Hielscher (59) 39,3, Dirk Becker (59) 41,5, Walter Münster (59) 41,8, Elmar Heide (60) 44,7, Volker Gassmann (60) 45,9, Guido Demmer (58) 46,8.

### **50 m Brustschwimmen**

Gaby Polinski (59) 48,4, Ute Nettersheim (60) 52,7, Karin Mehlhorn (59) 55,4, Monika Richards (60) 55,5, Renate Schmidt (62) 1:02,1, Ruth Wipperfürth (61) 1:07,1, Claudia Kopp (62) 1:08,9, Petra Kopp (62) 1:10,8.

Volker Gassmann (60) 50,4, Wolfram Wipperfürth (59) 52,9, Jörg Kopp (60) 54,5, Peter Klandt (61) 58,6, Klaus Heldelmaier (59) 1:04,5.

### **50 m Rückenschwimmen**

Gaby Weber (60) 47,5, Martina Krechel (59) 49,7, Barbara Hoenig (60) 49,8, Lent Klevenhaus (59) 52,8, Monika Schachtropp (61) 59,1, Katja Heindrichs (63) 1:09,6, Dirk Becker (59) 43,9, Uwe Münz (59) 45,0, Elmar Heide (60) 45,3, Uwe Werkhausen (61) 45,4, Walter Münster (59) 50,2, Dirk Hanke (60) 52,5, Michael Fabritius (59) 55,5.

### **50 m Delphin**

Myriam Dumont (59) 42,2, Ingrid Heinen (59) 50,6, Eveline Wagner (59) 56,0.

Gerd Hielscher (59) 57,3.

**Bernd Ziehe (Bootsabteilung):**

## **Ostern 1970 in Luxemburg**

Nach einem Winter, dem wir mit dem Üben der Kenterrolle im neuen Sportbecken nur etwas von seiner Länge nehmen konnten, begann die Saison unserer Bootsabteilung am 22. März mit dem Anpaddeln auf der Sieg. Gutes Wetter und der durch Hochwasser hervorragende Wasserstand machten die Fahrt von Eitorf abwärts zu einem schönen Erlebnis. Zwei Kenterungen wurden vom Beteiligten und vor allem natürlich von den Mitfahrern mit großem Hallo registriert, taten der Fahrt aber keinen Abbruch.

Nach dieser „Generalprobe“ stand unserer Fahrt nach Luxemburg nichts mehr im Wege. Die Sachen waren schon lange gepackt, so brauchten am Karfreitag nur noch die Boote aufgeladen zu werden, und pünktlich um 9 Uhr ging die Reise los. Wir fünf Paddler von den SSF hatten uns dem BWV, einem befreundeten Verein, angeschlossen, der die Fahrt nach Luxemburg organisiert hatte. Die Fahrt durch die Eifel brachte uns statt des erhofften Frühlings Regen, Wind und Schnee.

Gegen Mittag erreichten wir unser Standquartier Ettelbrück. Ostern in Luxemburg gehört schon seit langen Jahren zum festen Programm vieler Vereine, und so herrschte auch im Hotel Herschmann schon ein buntes Treiben von Paddlern aus der ganzen Bundesrepublik, als wir unsere Zimmer im III. Stock mit Luftmatratzen und Schlafsäcken für die nächsten Nächte herrichteten.

Schon auf der Hinfahrt hatten wir mit Freude festgestellt, daß die Flüsse einen hervorragenden Wasserstand hatten; so gehörte der Nachmittag natürlich noch dem Paddeln. Unser erster Fluß war die Sauer, die wir bis Ettelbrück befuhren. Der Ostersonntag überraschte uns mit Schnee, was uns von der Fahrt auf der Clerf allerdings nicht abhalten konnte. Am Ostersonntag ging es zur Wilz. Sie legte uns zwar manches Hindernis - umgestürzte Bäume, Sträucher, Wehre und sogar Stacheldraht - in den Weg, dem auch so mancher von uns seinen Tribut zollen mußte; trotzdem war das wohl die schönste Fahrt unserer ganzen Reise.

Am Montag hieß es dann leider schon wieder packen, obwohl wir gerne noch mindestens eine Woche angehängt hätten - aber so ist es ja oft.

Auf der Rückfahrt machten wir noch einmal in der Eifel Station und befuhren ein Stück die Prüm. Damit war unsere Zeit endgültig abgelaufen; daß wir aber im nächsten Jahr Ostern wieder nach Luxemburg fahren, ist sicher!

Hier noch ein Überblick über größere Fahrten, die für diesen Sommer geplant sind.

- 7. - 10. 5. 70 Westeifel mit Kyll, Salm, Lieser
- 15. - 31. 5. 70 Südfrankreich mit Ardeche
- 6./7. 6. 70 Rhein von Koblenz nach Bonn
- 20./21. 6. 70 Sonnenwende a. d. Insel Hersel
- Juli 70 14tägige Wanderfahrt auf dem Neckar
- 11. 10. 70 Abpaddeln

**Georg Lülsdorf:**

## **Camping 1969 - Erinnerung und Erwartung für 1970**

Die Campingfreunde unseres Klubs können auf ein erfreuliches Jahr 1969 zurückblicken. Wie bekannt, mußten wir uns zu Anfang des Jahres 1969 Sorgen machen, ob wir unseren am linken Rheinufer gelegenen klubeigenen Platz behalten würden. Nun, wir behielten ihn nicht - aber bekamen einen sehr viel größeren Platz, der alle unsere Erwartungen übertraf. Er umfaßt rund 4000qm, vergleichbar einem kleinen Park mit grünem Rasen und alten, Schatten spendenden Bäumen, quer vom Rheinufer über die Insel zum Herseler Rheinarm.

Die Verteilung der Zeltplätze erfolgte am 19. 4. 1969 durch die Beauftragten des Deutschen Kanuverbandes, der die Insel als Hauptpächter übernommen hat, soweit sie nicht als Naturschutzgebiet unberührt bleiben muß. Geplant ist, das zur Verfügung stehende Terrain den Wassersportvereinen zur sportlichen Betätigung und Erholung zur Verfügung zu stellen und entsprechend auszubauen. Mit den beteiligten Vereinen, insbesondere dem Herseler Wassersportverein und dem Kanusport-Verein Blau/Weiß, bestand von vornherein bestes Einvernehmen, so daß eine gute Nachbarschaft sichergestellt war.



Es war natürlich notwendig, den Platz unseren Zwecken in Eigenleistung nutzbar zu machen. Vordringlich war insbesondere das Umstellen der Garage, in der das Campingzubehör und Werkzeuge aufbewahrt werden. Als unentbehrlich erwies sich auch die Versetzung des klubeigenen „WC“. Vorerst wird es allerdings noch ohne Wasserspülung bleiben müssen. An dieser Stelle danke ich allen Campingfreunden für ihre tatkräftige Hilfe bei der Verrichtung der erforderlichen Arbeiten.

Im Laufe kurzer Zeit standen 12 Familienzeltel auf den hierfür vorgesehenen Plätzen. Es blieb genügend Auslauf und freie Sicht auf die uns umgebenden Naturschönheiten. Der schöne Sommer tat sein übriges, um das Campingleben in reiner Freude zu genießen. Das Gras wuchs beinahe zusehends, so daß fleißige Hände mit Hilfe des Rasenmähers dafür sorgen mußten, daß wir uns nicht wie in einer Prärie vorkamen. Unser Hermann Henze zeigte, wie man mit dem Rasenmäher ebenso rationell wie geräuschvoll umgehen kann.

In überraschend kurzer Zeit etablierte sich ein Inselorchester unter Leitung unseres Allroundmusikers Heinz Schlitzer. Das reiche Repertoire umfaßte sämtliche Lieder vom Alpenrand zum Nordseestrand. Bei einem Fäßchen Bier und gutem Wein fehlte es nie an Stimmung.

Höhepunkt der ungezählten kleinen Feiern war natürlich wie üblich das Fest der Sonnenwende, zu dem sich auch Otto Gütgemann mit seiner Bootsabteilung eingefunden hatte. Auch konnten wir eine Anzahl von Gästen begrüßen. Versteigert wurde auch ein Ölbild unseres Hobby-Inselmalers durch den Auktionator Hermann Henze, der das Objekt an den Mann zu bringen wußte. Der Ertrag diente mit zur Finanzierung der entstandenen Unkosten. Das Sonnenwendfeuer leuchtete noch bis spät in die Nacht.

Im September wurde abgezeltet in der Hoffnung, daß auch 1970 ein erfolgreiches Campingjahr wird. Das große Gelände bietet noch genügend Raum für weitere Zelte. Wir würden uns freuen, wenn 1970 weitere Mitglieder ihre Zelte auf unserem Platz aufschlagen würden. Die entstehenden Kosten für die Platzbenutzung sind im Verhältnis zu öffentlichen Campingplätzen überaus gering. Wer mit uns zelten möchte, wird gebeten, sich sobald wie möglich an mich zu wenden.

## Der Klub wächst

In letzter Zeit konnten wir uns erneut über das Interesse freuen, das unserem Klub entgegengebracht wird.

Nachstehend nennen wir Namen neuer Mitglieder, die wir in unserem Kreis herzlich begrüßen; wir hoffen, daß sie bei uns ideell das finden, was sie bei ihrem Eintritt erwarten:

Armin Aberfeld, Hans Arek mit Frau Lotti und Sohn Dirk, Helmut Becker, Jochem Becker, Josef Behdorf mit Frau Veronika und Tochter Kirsten, Cordula Benkert, Markus Benkert, Ingo Braun, Monika Braun, Peter Broers mit Frau Hillit und Söhnen Peter Jacob und Jan, Jens-Ansgar Czecholinski, Nicole Czecholinski, Martina van Detten, Sylvia van Detten, Friedhelm Dick, Anita Dunkel, Toni Esser, Michael Fabricius, Peter Flierenbaum mit Frau Angela und Tochter Birgit, Dr. Hermann Josef Frings mit Frau Marie-Theres und Kindern Marie-Theres, Hildegard, Marcus und Anna Katharina, Prof. Dr. Peter Gedigk mit Frau Christel und Sohn Michael, Rudolf Giese mit Frau Gisela und Kindern Veronika und Thomas, Nicole Hasse, Hans Heiner mit Frau Ingeborg und Sohn, Dirk Heinrichs, Prof. Dr. Ernst Helmstädter mit Frau Irmgard und Kindern Roselinde, Bärbel und Hans Georg, Achim Hennemann mit Frau Marianne und Kindern

Alexandra, Hanjo, Eva und Inga, Jürgen Hermes, Heinz Höwel, Gerda Hoffmann, Josef Hoffmann mit Frau Else, Manuela Huhn, Walter Irmer, Heinz Jakobi mit Frau Karin und Söhnen Michael und Jörg, Thomas Jakobi mit Frau Doris und Tochter Claudia, Herta Jowanowitsch, Arno Koll mit Frau Ludy und Kindern Michael und Diana, Brigitte Kopp, Jörg Kopp, Fritz Lanser mit Frau Anneliese und Kindern Karin und Ralf, Gerd Lanzrath mit Tochter Waltraud, Heinz Latzny, Dr. Fritz Lempert mit Frau Gisela und Söhnen Matthias und Joachim, Ursula Lettau, Renate Linden, Monika Lindner, Paul Lorenz, Ernst Dieter Lueg mit Frau Wiltraud und Kindern Jochem und Barbara, Birgit Lugt, Wilma Maretsch, Karen Mehlhorn, Gerhard Messing mit Frau Ursula und Töchtern Martina und Petra, Sabine Michel, Siegfried Michel, Gottfried Müller mit Frau Hildegard und Sohn Ralf, Hans Münz mit Frau Helga und Söhnen Hans und Uwe, Helmut Palm und Frau Mathilde mit Kindern Günter und Henriette, Doris Pitzke, Dr. Christian Pregel, Margarete Rick, Gabriele Ruloff, Gerd Sager, Severin Salm mit Frau Käthe und Tochter Christine, Michael Schäfer, Alfred Schal, Walter Schmidt, Willi Schröder mit Frau Helma und Kindern Guido, Evelyn und Uwe, Sophie Smudzinski, Brigitte Stahlschmidt, Rolf Stüsser, Günther Tiffert mit Sohn Joachim, Andreas Walbrühl mit Frau Agnes und Kindern Martin und Angelika, Michael Walbrühl mit Frau Margret und Sohn Stefan, Joseph Wissen mit Frau Sigrid und Tochter Mareike, Irmgard Wolf, Peter Wolf und Christof Wolf, Lars Zenker.

## **Persönliches**

Im Vergleich mit Boxern und Fußballspielern sind unsere hart trainierenden Mädchen und Jungen zum überwiegenden Teil einfach noch Kinder. Die Eltern begleiten sie ins Bad, sorgen sich um ihre Erfolge und Mißerfolge.

Deshalb begreifen wir uns als Klubfamilie.

Bedauerlicherweise erfahren wir über persönliche Gedenktage einfach zu wenig. Wenn nachstehend einiges mitgeteilt wird, wissen wir, daß sich auch bei anderen Klubmitgliedern Freude und Leid einfand.

Die Redaktion der Klubzeitung ist für entsprechende Nachrichten dankbar. Konfirmiert wurde Helga Mack. Herzlichen Glückwunsch, Dir, liebe Helga, und Deinem Elternhaus.

Über die Kommunion wissen wir durch Frau Werner etwas mehr. Wir beglückwünschen herzlich Ute Frantzen, Regine Kemmer, Ute Nettersheim, Andrea Wimmer, Liane Wörsdorfer, Gregor Hau und Jürgen Proske.

Zur Geburt einer Tochter übermitteln wir gute Wünsche unserem Klubmitglied Dr. med. Grenzmann und Frau.

Trauer zog ein in das Haus unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes Dr. Alois Wolff. Seine Lebensgefährtin starb. Wir alle nehmen Anteil.

---

**Redaktionsschluß für die nächsten Klubmitteilungen ist der**

**31. Mai 1970**



# Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

## Satzung

### § 1 Name und Sitz

Der Verein führt den Namen „Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.“.  
Er hat seinen Sitz in Bonn. Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragen.

### § 2 Zweck

Der Verein will durch den Sport die körperliche Ertüchtigung und die Gesundheit seiner Mitglieder fördern, die Geselligkeit pflegen und den Gemeinsinn der Mitglieder wecken.

Besondere Aufgabe des Vereins ist die Pflege und Erziehung der Jugend.

Der Verein ist überparteilich, sowie wirtschaftlich und konfessionell ungebunden. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953. Der Verein erstrebt keinen Gewinn. Etwaige Überschüsse und Zuwendungen werden ausschließlich zu gemeinnützigen Zwecken des Vereins verwandt.

### § 3 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### § 4 Mitgliedschaft

Der Verein unterscheidet in der Mitgliedschaft:

- a) Kinder, Schüler, Jugendliche und Junioren
- b) Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben
- c) fördernde Mitglieder
- d) inaktive Mitglieder
- e) Ehrenmitglieder, die auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung ernannt werden.

Wahlberechtigt und wählbar sind Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

### § 5 Jugend des Vereins

Die Jugend des Vereins ist der Zusammenschluß aller Kinder, Schüler, Jugendlichen und Junioren bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Sie führt ein Jugendleben nach eigener Ordnung mit selbständiger Geschäftsführung in allen Fragen der Jugendarbeit im Rahmen der Satzung des Vereins.

### § 6 Beginn der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft wird durch Abgabe eines Anmeldeformulars und durch Zahlung einer Aufnahmegebühr sowie des vollen Jahresbeitrags für das laufende Kalenderjahr beantragt. Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der geschäftsführende Vorstand, der den Antrag aus wichtigen Gründen ablehnen kann. Der Antragsteller hat das Recht, gegen diese Ablehnung Beschwerde beim Schiedsgericht einzulegen. Diesem steht dann die endgültige Entscheidung über den Aufnahmeantrag zu.

### § 7 Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder

Rechte der Vereinsmitglieder sind:

- a) Wahl-, Stimm- und Antragsrecht in der Mitgliederversammlung,
- b) Besuch der Vereinsübungsstunden zu den festgesetzten Zeiten,
- c) Besuch der sportlichen und geselligen Veranstaltungen des Vereins.



Pflichten der Vereinsmitglieder sind:

- a) Anerkennung und Erfüllung der Satzung des Vereins sowie Befolgung der Bäder- und Hausordnungen,
- b) Zahlung des festgesetzten Beitrages als Bringschuld; die Beiträge werden mit dem Beginn des Geschäftsjahres fällig,
- c) Haftung gegenüber dem Verein bei Verstößen gegen die Vereinssatzung sowie bei Verstößen gegen die gültigen Bäder- und Hausordnungen.

### § 8 Beendigung der Mitgliedschaft

Der Verzicht auf die Mitgliedschaft erfolgt durch Kündigung gegenüber dem Vorstand des Vereins durch eingeschriebenen Brief. Die Kündigung kann nur unter Berücksichtigung einer einmonatigen Kündigungsfrist zum Ende des Geschäftsjahres ausgesprochen werden.

Im übrigen erlischt die Mitgliedschaft durch Ausschluß bei grober Verletzung der Satzung und der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.

Über den Ausschluß entscheidet das Schiedsgericht.

Mit dem freiwilligen Austritt oder dem Ausschluß verliert der Ausscheidende auch alle Rechte an dem Vereinsvermögen.

### § 9 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) die Mitgliederversammlung,
- b) das Präsidium,
- c) der Vorstand,
- d) das Schiedsgericht.

### § 10 Die Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr einberufen, in der Regel in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres. Die Einberufung ist den Mitgliedern 14 Tage vorher unter Beifügung der Tagesordnung schriftlich bekanntzugeben. Anträge zur Tagesordnung sind dem Vorsitzenden spätestens 7 Tage vor der Mitgliederversammlung einzureichen. In der Mitgliederversammlung können Dringlichkeitsanträge mit Zustimmung von zwei Dritteln der Gesamtstimmen zugelassen werden. Sie dürfen sich nicht auf Satzungsänderungen beziehen.

Die ordentliche Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn fristgerecht eingeladen wurde.

Die Tagesordnung muß mindestens enthalten:

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung,
2. Berichte des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr,
3. Abnahme der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung nach Bericht der Rechnungsprüfer,
4. Feststellung des Haushaltsplanes und der Mitgliederbeiträge,
5. Wahlen,
6. Beschlußfassung über Anträge,
7. Verschiedenes.

Bei Abstimmungen und Wahlen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Im Falle der Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt, bei Wahlen entscheidet hier das Los.

Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vorsitzenden nach Bedarf, auf Verlangen des Präsidiums oder von mindestens 100 wahlberechtigten Mitgliedern einzuberufen. Das Verfahren ist das gleiche wie bei der ordentlichen Mitgliederversammlung.

Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom 1. Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.



## § 11 Das Präsidium

Die ordentliche Mitgliederversammlung wählt das Präsidium für die Dauer von 5 Jahren. Es setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten erfahren sind. Die Anzahl der Mitglieder ist eine ungerade Zahl, sie beträgt mindestens 5 und soll 15 Mitglieder nicht übersteigen. Die Mitgliederversammlung wählt eine Ersatzliste. Scheidet ein Mitglied des Präsidiums während seiner Amtszeit aus, tritt an die Stelle des Ausscheidenden das an vorderster Stelle der Ersatzliste stehende Mitglied.

Aus den in das Präsidium gewählten Mitgliedern wählt die Mitgliederversammlung in einem besonderen Wahlgang den Präsidenten und den Vizepräsidenten als Vertreter.

Das Präsidium muß zustimmen:

- a) beim Erlaß von Richtlinien für die Tätigkeit der Organe,
- b) dem Entwurf des Haushaltsplanes,
- c) bei der Aufnahme von Darlehen,
- d) bei der Anlage oder langfristigen Festlegung (mehr als 1 Jahr) von Vereinsvermögen,
- e) bei der Bildung neuer Abteilungen.

Das Präsidium muß gehört werden:

- a) bei Ausgaben, deren Wert im Einzelfall 5000,- DM (fünftausend DM) übersteigt,
- b) bei der Festsetzung von Beiträgen,
- c) beim Erlaß von Mitgliederbeiträgen,
- d) bei der Bestätigung von Mitgliedern zur Leitung der einzelnen Abteilungen.

Das Präsidium ist zu unterrichten:

- a) über den Jahresabschluß,
- b) über geplante Großveranstaltungen,
- c) über die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung,
- d) über alle sonstigen wichtigen Vereinsangelegenheiten.

Lehnt das Präsidium bei zustimmungsbedürftigen Beschlüssen des Vorstandes die Zustimmung ab, muß der Vorstand die Frage einer Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorlegen, wenn keine Einigung erzielt wird. In Fällen, in denen das Präsidium zustimmen muß, der Dringlichkeit wegen die Einberufung des Präsidiums jedoch nicht möglich ist, entscheiden der Präsident und ein weiteres Mitglied des Präsidiums. Das Präsidium ist bei seiner nächsten Sitzung von der Dringlichkeitsentscheidung zu unterrichten.

Vertritt das Präsidium in Angelegenheiten, in denen es gehört werden muß, eine andere Auffassung als der Vorstand, so muß der Vorstand über die Angelegenheit erneut beschließen. Wiederholt er seinen ersten Beschluß, kann er ausgeführt werden.

## § 12 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Leitern der Abteilungen.

Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus

- a) dem 1. Vorsitzenden,
- b) dem 2. Vorsitzenden,
- c) dem geschäftsführenden Vorsitzenden,
- d) dem Schatzmeister,
- e) dem Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit,
- f) dem technischen Leiter.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der 1. und 2. Vorsitzende. Sie vertreten den Verein gemeinsam, in einfachen Geschäften der laufenden Verwaltung jeder für sich.

Der geschäftsführende Vorstand bestätigt die von den Abteilungen gewählten Mitglieder zur Leitung der Abteilungen. Für besondere Aufgaben kann er Ausschüsse berufen.

Bei Beschlüssen des geschäftsführenden Vorstandes, die eine Abteilung betreffen, muß der Abteilungsleiter mitwirken. Über Angelegenheiten, die mehrere Abteilungen betreffen, entscheidet der gesamte Vorstand, soweit es sich nicht um einfache Verwaltungsgeschäfte handelt.

Die Leiter der Abteilungen sind im Rahmen der gegebenen Richtlinien für ihre Abteilungen verantwortlich. Sie können in bestimmten Angelegenheiten die Entscheidung des Vorstandes herbeiführen.

Mitglieder des Vorstandes dürfen nicht dem Präsidium angehören.

### § 13 Schiedsgericht

Das Schiedsgericht wird von der Mitgliederversammlung gewählt. In das Schiedsgericht dürfen nur stimmberechtigte Mitglieder gewählt werden, die das 35. Lebensjahr vollendet haben.

Der Vorsitzende soll die Befugnis zur Ausübung des Richteramtes haben. Bei der Wahl der Schiedsrichter ist zunächst der Vorsitzende, dann der stellvertretende Vorsitzende, dann 3 Beisitzer zur Wahl zu stellen. Das Schiedsgericht wird von der Mitgliederversammlung für 5 Jahre gewählt. Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes dürfen dem Schiedsgericht nicht angehören. Das Verfahren des Schiedsgerichts wird von der Schiedsgerichtsordnung des Vereins bestimmt.

### § 14 Kassenprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt drei Kassenprüfer, die die Buch- und Kassenführung des Vereins rechnerisch prüfen, dem Vorstand und der Mitgliederversammlung über das Ergebnis ihrer Prüfungen schriftlich berichten und ggf. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes beantragen. Das schließt nicht ein, daß sie Bedenken in sachlicher Hinsicht dem Vorstand vortragen.

### § 15 Haftung

Die Haftung des Vereins gegenüber seinen Mitgliedern ist ausgeschlossen für Unfälle und Straftaten, die nicht vom Verein zu vertreten sind, wie beispielsweise Diebstähle in den Schwimmbädern und Sportstätten. Der Verein genießt durch Verpfändung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen in beschränktem Umfang Haftpflicht- und Versicherungsschutz.

### § 16 Satzungsänderung

Änderungen der Satzung können von der Mitgliederversammlung nur mit zwei Dritteln der Stimmen der anwesenden wahlberechtigten Mitglieder beschlossen werden.

### § 17 Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer besonderen eigens für diesen Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von zwei Vierteln der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden. Diese Versammlung beschließt auch die Art der Abwicklung des vorhandenen Vermögens.

Das Vermögen des Vereins fällt der Stadt Bonn zu mit der Auflage, dieses Vermögen ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige, sportliche Zwecke zu verwenden.

Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einholung des Finanzamtes ausgeführt werden.

### § 18 Inkrafttreten

Die Satzung wurde auf der Mitgliederversammlung am 26. März 1969 beschlossen. Sie tritt mit der Eintragung im Vereinsregister in Kraft. Die Satzung der Schwimmfreunde Bonn 05 e. V. vom 29. 11. 1962 tritt mit Ablauf des 18. März 1970 außer Kraft.



**Besser  
geht's  
mit  
Coca-Cola**



CC 67/4A

COCA-COLA und COKE sind eingetragene Warenzeichen für ein und dasselbe allbekannte koffeinhaltige Erfrischungsgetränk.